Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 48

Artikel: Das Examen

Autor: Lothario

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

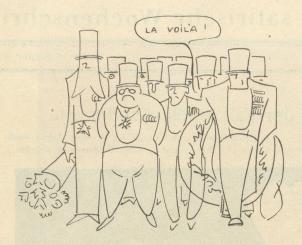
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie die Erfolge der Ozean-

(Ruth Elder und ihr Pilot Staldemann wurden trot dem vor den Azoren abgebrochenen Dzeanflug in Paris enthusiastisch gefeiert. Die Blätter melben, die Amerikanerin sei von bezaubernder Charme . . .)



Die Légion d'honneur in Erwartung der Fliegerin ohne Flugzeug.



Hallo darlings !

Das Eramen

Von Lothario.

Ich war wieder einmal mit meiner selbstauferlegten allabendlichen Folter: dem Studium von so und so vielen Tageszeitungen verschiedensten Umfanges zu Ende gekommen. Erleichterten Bergens und zentnerschweren Hauptes dachte ich noch ein Weilchen über das Gelesene, nein Verschlungene nach und versuchte, einige Ordnung in das Chaos zu bringen, ein bischen lleberblick über so und fo viele Leitartifel, Feuilletons, Lokal= nachrichten, Sportnotizen, außen= und in= nenpolitische Abhandlungen, Unglücks= fälle und Berbrechen, Parlamentsberichte, Bettermeldungen, Theater= und Konzert= besprechungen, Depeschen, Kleine Mittei= lungen, Buchrezensionen und Kinoprogramme usw. usw. zu gewinnen. Aber mit Schreden mußte ich feststellen, daß mein Behirn seinen Dienst versagte und sozusagen generalstreikte. Ich hatte das Gefühl, als ob ich in meinem Schädel einen ungeheuren Hohlraum (ich bitte feine falschen Schlüffe zu ziehen!) von gigantischen Dimensionen hatte, in welchem all die Zeitungsartifel, all das in mich hineingefressene Beug einen wir= belnden, tollen, phantaftischen Tanz aufführte. In rasendem Tohuwabohn krei= ften die Buchstaben, Zeilen und Abschnitte um einen feststehenden Mittelpunkt und es dauerte geraume Zeit, bis ich in die= fem ruhenden Pol eine riefige, überdi=

mensionale Zahl erkannte, die unverrücksar und unbegreiflich wie eine Himmelssschrift frei im Naume stand. Ich strengte mein geistiges Auge an, diese Zahl zu erkennen, aber erst als ich meine Ferubrille (mit drei Prismen beidseitig und einem Zylinder links) auf die Nase seiter, gelang es mir. Es war die Zahl 76,000.

Run durchfuhr es mich wie ein Blitz. Da war doch eine Notiz in einem der Blätter gewesen, daß es im Gebiete der Eidgenoffenschaft 76,000 Amtsstellen und andere Institutionen gebe, die sich des Segens der Bortofreiheit erfreuten und diese geheimnisvolle Zahl, erinnerte ich mich jetzt, hatte mir einige Momente des Nachdenkens verursacht. Wo mochten, so hatte ich überlegt, all diese Stellen fteden, die da aus irgend einem selbstverständ= lich wohlerwogenen und wohlberechtigten, aber für gewöhnliche Sterbliche meistens unbegreiflichen Grunde vom Portotribut befreit waren und vom Papa Bund als bevorzugte Kinder gehätschelt wurden? Und während der Tang in meinem Behirn fortbauerte, begann ich weiter an der ominösen Zahl herumzugrübeln, ber= suchte den verschlungenen, geheimnisvollen Wegen, auf welchen die Vortofreiheit wandelt, nachzugehen und herauszubringen, wo man wohl das Heer der Schma= roter zu suchen hätte, das da im Lande verstreut in allen möglichen Schlupswinkeln verborgen saß. Aber die Mühe war vergeblich. Ich kam auf kein Resultat und nur die riesige 76,000 stand wie in Erz erstarrt nach wie vor im Raume meines Schädels. Und ich hatte auf ein= mal Verständnis für die Gefühle des Herfules, als er mit der Hydra fämpfte...

Ich saft noch immer in mein Problem versunken, als sich die Türe öffnete und ohne Anklopfen ein Individuum herein-

trat, in dem ich ohne Mühe einen hö= heren Bundesbeamten erfannte. Der über die Lippen herabhängende Fidelischnurr= bart, die mächtige Glate, der Stumpen unter der Kolbennase und die an den Rnicen ausgebeulten Hosen bildeten im Berein mit der abgegriffenen Aktenmappe unter dem Arm so typische Kennzeichen, daß ich nicht einen Augenblick im Zweifel war. Er fette sich umständlich mir gegenüber, öffnete die Tasche und knurrte mich an: "Ihr Name, Alter, Bürgerort, Wohnort, Beruf?" Etwas verblüfft aber bereitwillig gab ich Antwort. Er notierte, grunzte und fuhr fort: "Berheiratet?" "Derzeit nicht," antwortete ich, "ich bin zwei mal geschieden und augenblicklich Witwer." Er: "Vorbestraft?" Ich: "Ich denke wohl. Eben fagte ich Ihnen doch schon: zweimal geschie . . . "Er winkte ab. "Wilitärverhältnisse" Ich: "Kriegshäuptling der Sioux Shftem Karl Mah, zu Hause Landsturm." Er: "Sind Sie Akademiker?" Ich: "Je nachdem. Ich habe zwei Semester Académie de danse in Paris, auch habe ich einmal für eine Académie de beauté gereist ... " Wieder winkte er ab und stellte nun eine gang dumme Frage: "Wieviel ift die vierte Wurzel aus 76,000?" — Ich wollte aufstehen, um meine Logarithmentafeln her= vorzusuchen, obwohl ich keine Ahnung hatte, wo dieselben seit der Schulzeit sich verkrochen haben mochten, — aber er brummte: "Bleiben Gie! Dag Gie das nicht auswendig wissen, ist sehr schlimm für Sie. Roch eins: Welchen Betriebs= toeffizienten für den Alpenpostwagen= dienst mußte die Oberpostdirektion in die Ralfulation einstellen, um auf ihre Rechnung zu kommen, wenn die Portofreiheit unter spezieller Berücksichtigung der Ent= völkerung der Hochtäler um das zwei=

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Beatengasse II

Zürich I

trinkt man den edlen Tokayer und